

Neuer Rauchmelder «Swissfire»

Rauchmelder retten Leben

sfv/flex Eigentlich weiss man es schon lange: Rauch tötet – und Rauchmelder retten Leben. Dennoch, in den privaten Haushalten der Schweiz sind Rauchmelder noch lange nicht Standard. Und dies, obwohl die neuesten Produkte dieser Technologie leicht selbst zu installieren und zu prüfen sind und absolut zuverlässig vor der tödlichen Gefahr beim Ausbruch eines Feuers warnen. Um diese Situation zu verbessern, bringt der SFV den Rauchmelder «Swissfire» auf den Markt. Ein Spitzenprodukt zu einem fairen Preis.

Sinn und Zweck von Heimrauchmeldern

In der Schweiz ereignen sich jährlich rund 15 000 Brände. Dabei sterben rund 30 Menschen, weitere werden durch Rauch, Brandgase oder Verbrennungen verletzt. Den weitaus grössten Anteil an Opfern verursachen Brände in privaten Haushalten. Dabei fallen 70% der getöte-ten Personen nachts einem Brand zum Opfer. Da unser Geruchssinn im Schlaf eingeschränkt ist, nehmen wir Rauch und Brandgase nicht wahr und können im Schlaf überrascht in Kürze das Bewusstsein verlieren. Bei Wohnungsbränden breitet sich Rauch innerhalb von Sekunden so stark aus, dass die gewohnte Umgebung zu einer rauchgefüllten Falle werden kann. Ein zu spätes Bemerkens eines Brandes wirkt sich deshalb lebensgefährlich aus. Todesursache bei 90% aller Brandopfer ist heute eine Vergiftung durch Rauch und Brandgase und nicht durch Feuer. Brandtote sind Rauchtote!

Feuerwehrstatistiken in Deutschland belegen, dass nach Ausbruch eines Brandes im Wohnbereich durchschnittlich 4 Minuten zur Flucht bleiben. Ein Rauchmelder warnt deshalb rechtzeitig vor der Gefahr, noch bevor sich eine tödliche Rauchkonzentration gebildet hat, und hilft so, lebenswichtige Fluchtsekunden zu sichern. Aus diesem Grunde haben sich Rauchmelder als Lebensretter und als wesentlicher Bestandteil des vorbeugenden Brandschutzes bewährt. Dank einer frühzeitigen Alarmierung der Feuerwehr und erster Brandbekämpfung durch die Bewohner können auch die Sachschäden stark verringert werden.

Vorurteile

Genauso verbreitet wie die Vielzahl an Brandursachen sind Unwissenheit und Sorglosigkeit, mit der die meisten Personen eine Brandgefahr für sich ausschliessen.

- *Mir passiert nichts, ich bin vorsichtig*

Dies ist absolut falsch. Auch bei grosser Vorsicht entstehen Brände. Die Hauptursache finden wir heute im elektrischen Bereich, bei defekten Geräten, Leuchten oder Leitungen. Elektrische Geräte bestimmen heute unseren Alltag und in unseren Wohnungen findet sich eine Vielzahl an Geräten wie TV, Kaffeemaschine, PC etc. Im Standby-Betrieb permanent am Strom angeschlossen, kann bei einem Defekt in Kürze ein Brand entstehen. Bei einem Brand in der Nacht kann sich niemand darauf verlassen, von Nachbarn oder Haustieren frühzeitig gewarnt zu werden.

- *Mir bleibt genügend Zeit, mich in Sicherheit zu bringen*

Die Zeit, um sich bei einem Brand in Sicherheit zu bringen, wird überschätzt. Gerade in der Schwelphase, schon kurz nach Brandausbruch, entstehen grosse Mengen an Rauch oder hochgiftiger Ga-

se. Es bleiben oft nur zwei bis vier Minuten zur Flucht.

- *Die Hitze wird mich früh genug wecken*
Der grösste Irrtum! Weit gefährlicher als Flammen und Hitze ist der Brandrauch. Schon nach wenigen Minuten erreichen die bei einem Brand freigesetzten Gase lebensbedrohliche Konzentrationen, die schon nach kurzer Zeit zum Erstickungstod führen können.

- *Unsere Häuser sind aus Beton und Stein. Da brennt nichts*

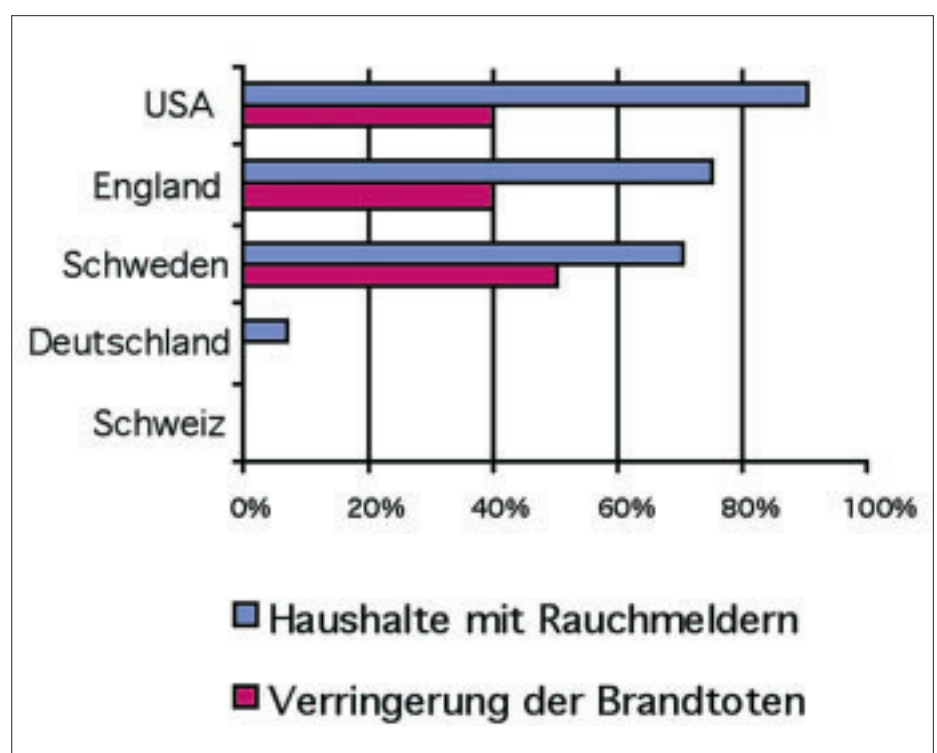
Irrtum – Möbel und Ausstattung einer Wohnung brennen hervorragend. Brennende Materialien entwickeln hochgiftige, tödliche Gase und Dämpfe. Eine brennende Kaffeemaschine oder ein TV-Gerät geben genügend Rauch ab, um eine ganze Wohnung zu füllen.

- *Ich rauche nicht*

Raucherwaren führen im Heimbereich immer weniger zu Bränden. Ihr Anteil als Brandursache ist heute minimal, trotzdem steigen jedoch die Brandfälle im Heimbereich.

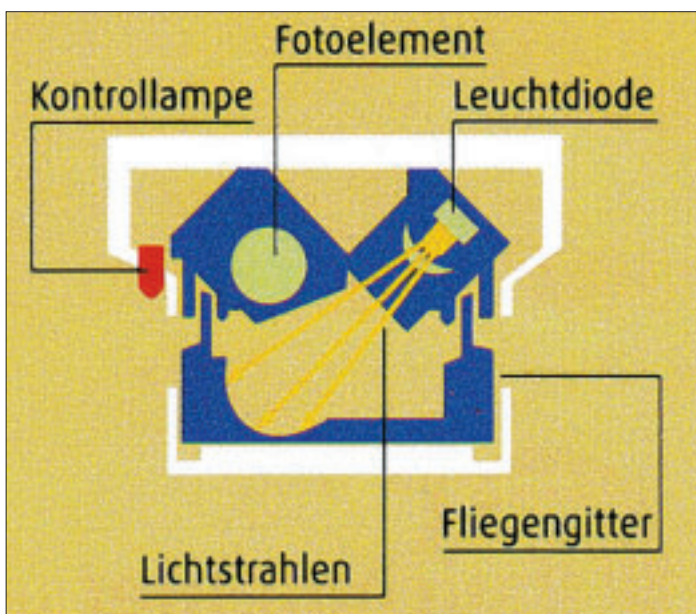
Internationaler Vergleich

In England regeln Gesetze den Einbau von Rauchmeldern im Wohnbereich. Hier muss pro Etage ein Rauchmelder installiert werden. Nach einer umfassenden Aufklärungskampagne sind in England ca. 75% der Haushalte mit Rauchmeldern ausgestattet. Dies mit dem Ergebnis, dass die Anzahl der Brandtoten um ca. 40%

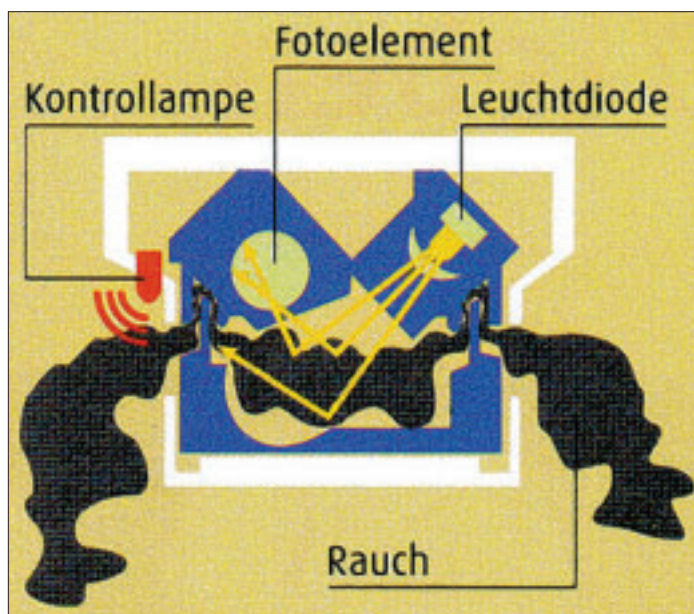


gesunken ist. In USA und Schweden bestehen ebenfalls gesetzliche Vorschriften und sind 70–90% der Haushalte ausgerüstet, was auch dort zu einer deutlichen Verringerung der Brandtoten geführt hat. In Deutschland besteht keine gesetzliche Pflicht, man setzt sich jedoch mit einer breit angelegten Aufklärungskampagne für den Einsatz von qualitativ guten Rauchmeldern im Wohnbereich ein. Laut einer Prognose der Landesbranddirektion Berlin würde die Ausstattung aller Privathaushalte mit Rauchmeldern in Deutschland 50% weniger Brandschäden nach sich ziehen – mit entsprechend weniger Brandverletzten und Todesopfern.

Rauchmelder an
Decke montiert



Rauchmelder ohne
Raucherfassung



Rauchmelder mit
Raucheintritt in
Kammer

Funktion

Heute dürfen nur noch Rauchmelder nach dem fotooptischen Prinzip verwendet werden. Ionisationsrauchmelder sind aus Umweltschutzgründen in den meisten Ländern verboten.

In die Rauchkammer werden regelmässig Lichtstrahlen ausgesendet, welche im Normalzustand nicht auf eine Fotozelle treffen können.

Bei Raucheintritt in die Rauchkammer werden die Lichtstrahlen jedoch durch die Rauchpartikel gestreut und abgelenkt und treffen so auf die Fotozelle. Das so erkannte Streulicht löst den

Alarm mit lautem Pfeifton von zirka 85 dB aus.

Qualitativ gute Rauchmelder lösen bei geringer Rauchmenge (z.B. Zigaretten) keinen Alarm aus. Ein engmaschiges Schutzgitter um die Rauchkammer (geschützte Rauchkammer) verhindert zudem das Eindringen von Insekten, Schmutz und Staub und sorgt so für einen störungsfreien Betrieb.

Funktionseinschränkungen

Auf Grund seines Funktionsprinzipes unterscheidet ein Rauchmelder nicht zwischen Rauch und Wasserdampf (z.B. Kochherd, Bad). In Umgebung mit starker

Belastung durch feinsten Staub (z.B. Heustock, Schreinerei) sollte ein Rauchmelder nicht eingesetzt werden.

Installation/Wartung

Installation und Betrieb des Rauchmelders «Swissfire» gestalten sich äusserst einfach. Als Mindestschutz gilt die Faustregel: pro Etage ein Rauchmelder im Korridor und je einer in allen Schlafzimmern. Einen optimalen Schutz bietet die Installation in allen Räumen. Rauchmelder sollten in der Mitte des Raumes und in waagrechter Lage installiert werden. Sie werden mit einer 9-V-Batterie betrie-

ben und arbeiten mit Qualitätsbatterien bis 3 Jahre lang. Bei Sinken der Batteriespannung meldet sich der Rauchmelder während mindestens 30 Tagen mit einem periodischen Warnsignal zum Batteriewechsel. Die Montage ist äusserst einfach, wird doch auch sämtliches Montagematerial mitgeliefert (Schrauben, Dübel und Batterie).

Heimrauchmelder sind auch bezüglich elektromagnetischer Strahlungen (Elektro-Smog) absolut unbedenklich. Ein Melder gibt während 10 Jahren weniger

kann via Funk auf eine Zentrale (Modell FlammEx) geschaltet werden.

Rauchmelder Swissfire

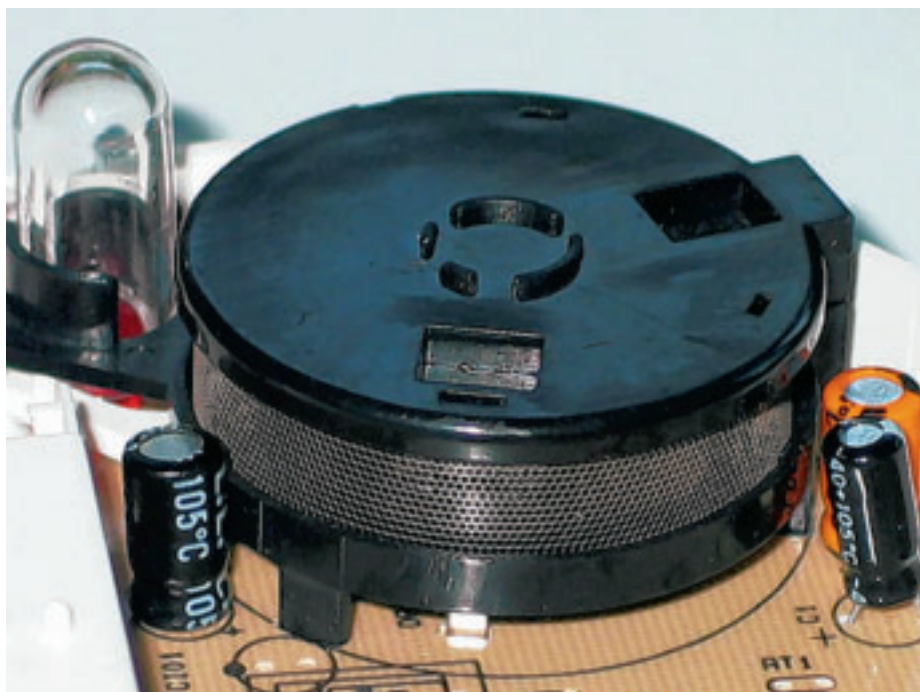
Beim Rauchmelder Swissfire handelt es sich um ein mehrfach ausgezeichnetes Qualitätsprodukt. Das Gerät verfügt über eine geschützte Rauchkammer, ist mit 30 weiteren Geräten vernetzbar und kann zur Funkübermittlung nachgerüstet werden. Der Melder ist VdS-zertifiziert und nach ERG/GS, prEN/ISO 12239 geprüft.

Er entspricht der neuen DIN 14676, wie auch der Empfehlung der VKF. Eingesetzt kann der Melder bei Temperaturen von 0°–50 °C werden. Die Garantie beträgt 5 Jahre.

Vertrieb/Support

Den Rauchmelder «Swissfire» erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Schweizerischen Feuerwehrverbandes. Weitere Auskünfte gibt Ihnen der SFV oder die Flextron AG, Illnau, unter www.flextron.ch. Ergänzende Produkte zum Rauchmelder Swissfire finden Sie unter der Marke FlammEx im Fachhandel.

Der SFV zählt bei seinen Anstrengungen zur Verbesserung des vorbeugenden Brandschutzes im privaten Bereich auf eine rege Unterstützung durch alle Feuerwehren, sei dies im Korps, bei Publikumsanlässen in der Gemeinde oder bei Kampagnen nach einem Brandfall. Jeder engagierte AdF ist letztendlich auch in gewisser Masse ein Brandschutzexperte, dem der private Brandschutz in seinem Umfeld am Herzen liegen muss. ♦



Rauchkammer mit Schutzgitter

Rauchmelder Swissfire

Strahlung ab als eine Nachttischlampe während 15 Minuten.

Zum Funktionstest verfügt der Rauchmelder Swissfire als einer der wenigen Rauchmelder einen Testknopf zur elektronischen und mechanischen Prüfung von Elektronik und Rauchkammer. Dabei wird mittels Fremdkörper in der Rauchkammer Rauch simuliert und so das effektive Funktionieren bei Raucheintritt getestet.

Ein permanenter Selbsttest der Elektronik während des Betriebes sorgt zudem für zusätzliche Sicherheit.

Vernetzung

Qualitativ gute Rauchmelder können vernetzt werden. Dies kann mittels Kabel oder Funksystem über mehrere Stockwerke erfolgen. Der Rauchmelder Swissfire

